

## Buchanzeigen

Jahrbuch des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -tiere. 31. Jg. München 1966.  
Herausgegeben von **Paul Schmidt**

Das Jahrbuch liegt diesmal in einem besonders stattlichen Band vor. Es enthält 16 Arbeiten, die in bunter Fülle viel Neues und Interessantes aus fast allen Gebieten bringen, die den Naturfreund angehen: Botanik, Zoologie, Geologie, Bodenkunde, Naturschutz und Brauchtum. Besonders erwähnenswert sind dabei eine Einführung in die Geologie des erst im Jahre 1963 errichteten Naturschutzgebietes „Ammergauer Berge“ von **CH. KUHNERT**, ein Bericht über die Erhaltung des Naturschutzgebietes „Großer Ahornboden“ von **CZELL, SCHIECHTL, STAUDER** und **STERN**, sowie die ausführliche Arbeit von **G. BENL** über Südtiroler Erdpyramiden und ihre Entstehung.

Den Pflanzenfreund interessieren natürlich besonders die zahlreichen Arbeiten botanischen Inhalts. **G. EBERLE** bringt eine Einführung in die merkwürdige Pilzgruppe der Erdsterne, **O. KLEMENT** eine Übersicht über die häufigsten Bartflechten der Alpen. **H. GAMS** berichtet über Erzpflanzen, eine Gruppe von ökologisch interessanten Arten, die auf schwermetallhaltigen Böden wachsen. Einen Beitrag zur Pflanzengeographie bringt **A. MARTINČIČ**: Zur Verbreitung der arktisch-oreophytischen Laubmoose in Jugoslawien.

Hervorzuheben sind noch die schöne Studie von **H. MARZELL**: Der Wacholder in der Namengebung und im Brauchtum der Alpenländer und **F. BACHMAIER**: Die Zwergbirke (*Betula nana* L.) ein Glazialrelikt unserer Flora und Untersuchungen über ihre Insektenfauna, eine Arbeit in der die engen Wechselbeziehungen der beiden biologischen Disziplinen Botanik und Zoologie deutlich zum Ausdruck kommen.

Es braucht eigentlich kaum gesagt zu werden, daß das Jahrbuch auch diesmal wieder hervorragend bebildert ist und so auch äußerlich die Gediegenheit des Inhalts dokumentiert wird. Da das Jahrbuch bisher in jedem Jahr die Erwartungen der Bezieher erfüllt oder sogar übertroffen hat, kann die Mitgliedschaft im „Verein zum Schutz der Alpenpflanzen und -tiere“, die den kostenlosen Bezug des Jahrbuches einschließt, allen Naturfreunden immer wieder wärmstens empfohlen werden.  
D. Podlech

**Knapp, R.**: Die Vegetation von Nord- und Mittelamerika und der Hawaii-Inseln. 373 S., 169 Abb. im Text, 335 Tab., Ln. DM 58,—.

**Hueck, K.**: Die Wälder Südamerikas, Ökologie, Zusammensetzung und wirtschaftliche Bedeutung. 422 S., 253 Abb. im Text, Ln. DM 72,—. Erschienen als Band I und II in: Vegetationsmonographien der einzelnen Großräume. Herausgegeben von **H. Walter**.

Bei der Fülle des in diesen Vegetationsmonographien vorgelegten Materials würde es einem Referenten, der die dargestellten Erdgroßräume weder aus eigener Anschauung kennt noch sich mit ihnen wissenschaftlich beschäftigt hat, schlecht anstehen, eine kritische Rezension zu geben. So sei vorneweg bekannt: Die Werke imponieren! Und dies sowohl in ihrer von **H. WALTER** konzipierten Anlage als auch in der Einzelbearbeitung der Themen. Die Aufgabe der Vegetationsmonographien sieht der Herausgeber in der Darstellung der Pflanzendecke der Erde unter besonderer Betonung der floristischen Gegebenheiten als Grundelemente einer Vegetationsgliederung. Bearbeitungen der Großräume Eurosibirien, Afrika, indomalaischer Archipel mit Pazifikinseln und schließlich Australien werden den beiden hier angezeigten Bänden folgen.

**R. KNAPP** führt in die Vegetation des östlichen und südöstlichen Nordamerikas, der borealen Nadelwälder Nordamerikas, der Gebiete nördlich und oberhalb der Baumgrenze, der Nadelwäldern im westlichen Nordamerika, der Zonen mit immergrünen Hartlaubgehölzen im südwestlichen Nordamerika, des nördlichen Wüsten- und Halbwüstengürtels Nordamerikas, des neotropisch getönten Bereichs Mittelamerikas und des südlichen Nordamerikas und letztlich in die Vegetation der Hawaii-Inseln ein. Die genannten Gebiete werden nach vorkommenden Vegetationseinheiten analysiert, wobei die floristische Eigenart durch kurzgefaßte Listen zum Ausdruck kommt. Einige Kapitelüberschriften wie Arealgrenzen neotropischer und holarktischer Elemente in Nord- und Mittelamerika, Einfluß der Fauna auf Flora und Vegetation, Wirkungen der Indianer-Bevölkerung vor 1492 auf die Vegetation, arktische Böden, Ökotypen von Präriegräsern, bedeutende Nutzpflanzen mit Schwerpunkt in Mittelamerika mögen einen Eindruck der vielseitigen Blickpunkte vermitteln, von denen aus der Verfasser uns sein Thema nahebringt.

Der Autor des zweiten Bandes, K. HUECK, durfte das Erscheinen seines Werkes nicht mehr erleben. Er schränkt den für die Vegetationsmonographien abgesteckten Plan auf die Waldvegetation Südamerikas ein. Durch diese Stoffauswahl wird aber mehr geboten, als es beim Versuch der Fall gewesen wäre, die verwirrende Vielzahl der noch ungenügend erforschten Vegetationskomplexe in eine Übersicht pressen zu wollen. Wodurch das Buch den Beschauer zunächst gefangen nimmt, das sind die zahlreichen, äußerst instruktiven Schwarz-Weiß-Photographien. Sie vermitteln einen lebhaften Eindruck von den Waldregionen Südamerikas. Es ist hier nicht möglich, eine vollständige Übersicht der zahlreichen Gliederungspunkte zu geben. Die Trockenwälder der brasilianischen Caatinga werden ebenso eindringlich vor Augen geführt wie die chilenisch-argentinischen Araukarien-, Nothofagus- und Regenwälder des Amazonas, um nur grob das weite Spektrum der verschiedensten im Buche dargestellten Waldtypen anzudeuten. Vegetationsprofile, Klimadiagramme, Areal-kärtchen usw. vervollständigen die lebendige Darstellung. In einem Anhang finden übrigens auch die waldarmen und -freien Landschaftsstriche Südamerikas eine kurze Würdigung.

Dem Herausgeber und den Autoren der beiden Bände gebührt Anerkennung und Dank für diese in gleicher Weise lehrreichen wie schönen vegetationskundlichen Abhandlungen der Neuen Welt, an die sich recht bald die weiterhin angekündigten anschließen mögen. A. Bresinsky

**Eberle, G.:** Pflanzen am Mittelmeer, 276 S., 231 Schwarz-Weiß-Photos, 13 Textfig., Verlag Waldemar Kramer, Frankfurt am Main 1965, DM 18.—

Es wird sicher von Vielen begrüßt werden, daß der von seinen vorzüglich illustrierten Büchern bekannte Autor G. EBERLE den Versuch unternommen hat, eine Einführung in die Vegetation des Mittelmeergebietes zu geben. Der Schwerpunkt seiner Darstellung liegt — aus dem Haupttitel läßt sich dies nicht ohne weiteres entnehmen — auf den Pflanzengesellschaften eines beschränkten Gebietes der Mediterraneis, nämlich auf Italien mit Sizilien und Sardinien. Nach einem kurzen Überblick phänologischer Eigenheiten dieses Raumes und seiner Vegetationsstufen handelt der Verfasser die wichtigsten Pflanzengemeinschaften mit ihren charakteristischen Vertretern ab. Auf diese Weise kann sich der Leser bei der Beschäftigung mit den Hauptvegetationstypen eine Vorstellung von den Gewächsen machen, die ihm auf einer Italienfahrt besonders auffallen werden. Im Text wird auf die größtenteils sehr guten Schwarz-Weiß-Photos Bezug genommen. Freilich zeigen einige Bilder jene Einzelheiten nicht deutlich genug, die zu einer einwandfreien Identifizierung der Pflanzen notwendig wären. Eine pflanzengeographische Übersicht mit mehreren ansprechenden Areal-kärtchen mediterraner Arten schafft den Bezug zum eigentlichen Thema. Dem Autor ist es wieder gelungen, dem Leser seinen Stoff anschaulich und dabei fachlich gediegen zu bringen. Das Buch vermittelt einem breiten Leserkreis Wissen und Anregungen und hebt sich dadurch von vielen Veröffentlichungen ähnlicher Art weit hervor. A. Bresinsky

**Quèzel, P.:** La Vegetation du Sahara — Du Tchad à la Mauritanie. G. Fischer Verlag, Stuttgart, 1965. 333 Seiten, 72 Abb., 4 Farbtafeln, 15 Karten und 93 Tabellen. DM 122.—

Dieses in französischer Sprache abgefaßte Werk stellt den Band II der Geobotanica selecta dar, die von Prof. Dr. Dr. h. c. R. TÜXEN herausgegeben werden. (Band I: Die inneralpine Trockenvegetation — Von der Provence zur Steiermark — von J. BRAUN-BLANQUET, s. Rezension in Ber. Bay. Bot. Ges. 35 : 149, 1962.)

Der zu besprechende Band gliedert sich in zwei Teile. Der allgemeine Teil umfaßt 54 Seiten und beinhaltet folgende Abschnitte: Die botanische Erforschung der Sahara — Geologische, geographische und geomorphologische Gegebenheiten und Begrenzung der Sahara — Klimafaktoren — Die afrikanische Flora und ihre pflanzengeographische Gliederung — Die Flora der Sahara und ihre pflanzengeographische Gliederung. Es würde zu weit führen, an dieser Stelle auf die Untertitel der einzelnen Abschnitte zu verweisen, oder gar auf deren Inhalt eingehen zu wollen.

Der 273 Seiten starke spezielle Teil ist der Darstellung der in der Sahara vertretenen Pflanzengesellschaften gewidmet, die der Verfasser, der 12 Jahre in Nordafrika verbrachte, auf zahlreichen Reisen kennenlernen konnte. Nach Betrachtung der allgemeinen Vegetationstypen der Sahara (halophile, hygrophile und psammophile Gesellschaften) werden die einzelnen biogeographischen Einheiten analysiert: Nord-Sahara — Nordwest-Sahara — Ozeannahe Sahara — Wüstenhafte Aca-cia- und Panicum-Savannen — Mittlere Sahara — West-Sahara — Sahara-Hochgebirge und Süd-Sahara. Mehr als 100 Pflanzengesellschaften werden beschrieben, und ihre Beschaffenheit wird nach der klassischen Methode der Pflanzensoziologie analysiert. Im Anschluß daran stellt der Verfasser drei bioklimatische Zonen der Sahara heraus und diskutiert ferner die Probleme, die sich aus dem Zusammentreffen der hier nachweisbaren Florenelemente (saharo-sindisches, mediterranes und afri-

kanisches Fl.E.) für die Pflanzensoziologie ergeben. Den Abschluß bildet eine Interpretation der Entstehungsgeschichte der Sahara-Flora an Hand aller gewonnenen Erkenntnisse. Das Literaturverzeichnis enthält 154 Titel, es macht die breite Basis deutlich, auf die der Verfasser sein Werk gestellt hat, das sich als erstes mit der gesamten Sahara-Vegetation vom Tschad bis zum Atlantik befaßt.

Speziell sei noch auf die sehr instruktiven Kartenskizzen und Fotos verwiesen, die dem Band beigegeben sind. Im Verein mit den zahlreichen Assoziations-Tabellen erlauben sie auch dem Leser, der des Französischen nicht mächtig ist, sich einen Einblick in die „Sahara-Vegetation“ zu verschaffen.

A. Schreiber

**Goerke, H.:** Carl von Linné, Arzt — Naturforscher — Systematiker. Band 31 der Serie „Große Naturforscher“. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft M.B.H. Stuttgart, 1966. 232 Seiten, 28 Abbildungen. DM 23,50.

Keiner wird bezweifeln, daß eine Biographie der zentralen Figur der systematischen Botanik, Carl von LINNE, jedem Interessierten von Nutzen ist und zugänglich sein sollte. So ist das Erscheinen dieser präzisen Darstellung der Lebensumstände des großen Forschers zu begrüßen. In geschickter Anordnung werden, nach einer Einführung in die geschichtliche Situation zu LINNES Lebzeiten, zunächst die Lebensdaten, aufgegliedert nach den wichtigsten Stationen, dargeboten. Im zweiten Teil zeigen sich dem Leser LINNES vielfältige Fähigkeiten, die ganze Breite seines Wirkens also, wobei — dem aus der medizinischen Fakultät stammenden Verfasser sei gedankt — seine Bedeutung für die Botanik entsprechend gewürdigt wird. Mit einem Ausblick auf die Schüler und Nachfolger LINNES schließt der berichtende Teil. Angehängt sind ausführliche Textanmerkungen, eine biographische Zeittafel, ein gut ausgewähltes Literaturverzeichnis sowie ein zweiteiliges Personen- und Sachregister. Das Buch gefällt, weil, neben den genauen und ausführlichen Daten, durch zeitgenössische Berichte und Schilderungen von LINNE mehr sichtbar wird als „der große legendäre Naturforscher; er ist zum Menschen geworden“.

J. Grau

**Jensen, U.:** Die Vegetation des Sonnenberger Moores im Oberharz und ihre ökologischen Bedingungen. 73 S., 2 Karten, 11 Bilder. — Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen, H. 1, Hannover 1961.

**Horst, K.:** Klima und Bodenfaktoren in Zwergstrauch- und Waldgesellschaften des Naturschutzparks Lüneburger Heide. 60 S., 8 Bilder. — Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen, H. 2. Hannover 1964.

Veröffentlichungen des Nieders. Landesverwaltungsamtes — Naturschutz und Landschaftspflege Hannover.

Diese beiden Hefte sind die ersten einer neuen Schriftenreihe „Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen“, in der in zwangloser Folge wissenschaftliche Bearbeitungen geschützter und schutzwürdiger Gebiete veröffentlicht werden sollen.

U. JENSEN beschreibt die Pflanzengesellschaften des Sonnenberger Moores und gibt die Ergebnisse vielseitiger Standortsuntersuchungen bekannt. Der allmähliche Übergang von der Niedermoor- zur Hochmoor-Vegetation wird durch eine Folge sogenannter Stufenkomplexe beschrieben, die sich aus bestimmten mosaikartig angeordneten Pflanzengesellschaften zusammensetzen. Ein „Wasserfaktor“ bedingt die Pflanzengesellschaften (vertikale Gliederung), ein „Nährstofffaktor“ die Stufenkomplexe (horizontale Gliederung).

K. HORST befaßt sich mit Pflanzengesellschaften der Heide (Sand-Ginster-Heide bis Moorheide) und des Waldes (Eichen-Birkenwald, Buchen-Traubeneichenwald) und ihrer Ökologie. Besonders Bodenwasserhaushalt und Wasserstoffionen-Konzentration der verschiedenen Pflanzengesellschaften werden dargestellt und miteinander verglichen.

Beide Arbeiten sind schöne Beiträge zur naturwissenschaftlichen Kenntnis wertvoller Naturschutzgebiete und sollten die bayerischen Naturschutzstellen anspornen, auch in geschützten Gebieten Bayerns ähnliche Untersuchungen anzuregen und ihre Ergebnisse zu veröffentlichen.

P. Seibert

v. **Wahlert, G.:** Teilhard de Chardin und die moderne Theorie der Evolution der Organismen. Gustav Fischer Verlag, Stuttgart 1966. VI, 45 S., DM 8,50.

Nach einer kurzen Einführung in das Leben und Wirken P. Pierre TEILHARD DE CHARDIN versucht der Verfasser, das seit 1959 in deutscher Übersetzung vorliegende Werk „Le Phénomène humain“ („Der Mensch im Kosmos“) des katholischen Priesters und Paläontologen in geistes- und wissenschaftsgeschichtliche Zusammenhänge einzugliedern. Es folgen Urteile bekannter Evolutionsbiologen (A. PORTMANN, J. HUXLEY, G. G. SIMPSON, P. B. MEDAWAR), deren mehr oder weniger betont ablehnende Haltung dem Leser wohl verständlich wird, nachdem der Autor TEILHARDS kühnen Deutungsversuch selbst einer kritischen Analyse unterzogen hat. Mit der gebotenen Vorsicht begibt sich G. v. WAHLERT sodann auf das Feld philosophisch-theologischer Erörterungen und ergänzt schließlich in einem Nachwort seine vornehmlich auf den interessierten Laien zugeschnittene Veröffentlichung durch entsprechende fachliche Hinweise.

Bei aller Hochachtung vor der „beispielhaften, wenn auch nicht unbedingt für alle verbindlichen Einstellung“ des Naturforschers TEILHARD DE CHARDIN und seinem intensiven Ringen um die „Überwindung des traditionellen Gegensatzes zwischen Evolutionslehre und idealistischer Philosophie“ lassen sich, wie der Verfasser zeigt, gewisse grundlegende Irrtümer nicht übersehen. So ist TEILHARDS Behauptung, die Evolution werde heute nur noch beim Menschen fortgeführt, im Tierreich sei sie schon zum Stillstand gekommen, zwar sehr verständlich im Zusammenhang mit dem Wunsche, im Menschen das alleinige Ziel (und die Ursache) der Evolution zu sehen — wissenschaftlich bleibt sie unhaltbar. Ähnlich steht es um seine Vision, die Urmaterie schon sei die Vorform der lebendigen Substanz, die Entwicklung zum Belebten hin ihr einziger Seinszweck, bereits sie müsse daher mit einem Ur-Bewußtsein, einem „Vorbewußten“, ausgestattet sein; denn auch mit diesem Postulat verläßt TEILHARD, entgegen seiner Absicht (wie es scheint), den Boden der Erfahrungswissenschaft. Unter ausdrücklicher Hintansetzung aller Kausalbeziehungen stellt TEILHARD DE CHARDIN ein unerklärbares Ordnungsprinzip in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen des phylogenetischen Geschehens, als dessen unmittelbare Ursache eine gottgewollte, eigengesetzliche Zielstrebigkeit („geplanter Zufall“, „bevorzugte Achse der Evolution“ usw.) anzusehen sei. Doch ist, nach Adolf HAAS, Gott „die Voraussetzung und kein Faktor der werdenden Wirklichkeit, der Evolution. Gott erschafft selbstwirkende Wirklichkeiten.“ In diesem Zusammenhang weist der Autor auch darauf hin, daß sich die christlichen Philosophen unserer Zeit viel zu wenig um die aktuellen Probleme der Naturwissenschaften kümmern und damit „dem dialektischen Materialismus freie Bahn gelassen, sich als einzigen Sachwalter, Interpreten und Nutznießer einer allgemeinen Entwicklungslehre zu fühlen. Ist dadurch nicht der allgemein vorherrschenden Ansicht Vorschub geleistet worden, daß ein Evolutionsbegriff notwendig materialistisch sein müsse?“

G. v. WAHLERTS Schrift stellt einen bemerkenswerten Beitrag zur Literatur um den großen Forscher und Denker TEILHARD DE CHARDIN dar. Die vom Verfasser geleistete Arbeit erlassen zu können, setzt ein Studium des diskutierten Werkes voraus, das übrigens 1965 in ungekürzter Sonderausgabe im C. H. Beck-Verlag (München) erschien. G. Benl

# Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere E. V. München



Aus dem Inhalt:

## Jahrbuch 1964 (29. Band)

- Attenberger J.* : Die Eiben im Wald von Paterzell/Obb.  
*Eberle, G.* : Gedanken zum Schutze unserer heimischen Pflanzenwelt, insbesondere unserer Orchideen  
*Engelhardt, W.* : Nur der richtige Weg führt zum Ziel  
*Gall, H.* : Naturschutzgebiet „Kaisergebirge“ Ja oder Nein?  
— Ein Nachwort —  
*von Handel-Mazzetti, H. †* : Naturwissenschaftliches vom Tschirgantgebirge in Tirol  
*Karl, H.* : Das Ammergebirge — endlich Naturschutzgebiet!  
*Micheler, A.* : Das Murnauer Moos  
— Vor der Erklärung zum Landschaftsschutzgebiet  
*Reisigl, H.* : Die Pflanzenwelt des Monte Baldo  
*Schreiber, A.* : Die Botanischen Staatsanstalten in München und die Erforschung der Alpenflora  
*u. Poelt, J.* :  
*Wolkinger, F.* : Namen und Verbreitung der *Crocus*-Sippen des Alpenostsaumes

## Jahrbuch 1965 (30. Band)

- Eberle, Dr. Georg* : Alpendost (*Adenostyles*)  
*Erlacher, Dr. Karl* : Das Naturschutzgebiet „Kaisergebirge“  
*Feldner, Rudolf* ;  
*Gröbl, Wolfgang u.*  
*Mayer, Dr. Hannes* : Der Sadebaum (*Juniperus sabina* L.) in den Ammergauer Bergen  
*Frey, Georg* : Hoher Ifen — des Allgäus größtes Naturschutzgebiet  
*Gams, Dr. Helmut* : Afrikanische Elemente der Alpenflora  
*Hoegner, Dr. Wilhelm* : Der Ruf der Heimat schweigt nie  
*Kraemer, Otto* : Das Murnauer Moos  
*Mayer, Dr. Hannes* : Zur Waldgeschichte des Steinernen Meeres (Naturschutzgebiet Königssee)  
*Micheler, Anton* : Flußland der Salzach vor dem Umbruch?  
*Oechslin, Dr. h. c. Max* : Probleme und Sorgen auch in der Schweiz  
— Ein Naturschützer-Brief —  
*Wendelberger, Dr. Gustav* : Naturschutz als kulturelle Verpflichtung unserer Zeit

---

Aufklärungs- und Werbematerial durch das Sekretariat des Vereins kostenlos erhältlich

# Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere E. V. München

8000 München 2



Linprunstraße 37/IV r.

Fernruf 52 81 61 — Postscheckkonto München 9905

Der getreue Freund aller Bergsteiger und Naturfreunde seit mehr als einem halben Jahrhundert lädt auch Sie zum Erwerb der Mitgliedschaft ein. Einzelpersonen zahlen pro Jahr mindestens DM 12.— / Inland bzw. DM 13.— / Ausland und erhalten dafür jeweils kostenlos das ministeriell empfohlene, regelmäßig alle Jahre erscheinende „Jahrbuch“.

## Jahrbuch 1966 (31. Band) Inhalt:

- Bachmaier, Dr. Franz* : Die Zwergbirke (*Betula nana* L.) ein Glazialrelikt unserer Flora und Untersuchungen über ihre Insektenfauna
- Benl, Dr. Dr. Gerhard* : Über Südtiroler Erdpyramiden und ihre Entstehung
- Bresinsky, Dr. Andreas* : Naturschutzgebiet „Kissinger Heide“  
— Vegetationskundlicher Bericht —
- Corti, Dr. Ulrich A.* : Vom Mornellregenpfeifer (*Endromias morinellus* L.)
- Czell, Dr. Anna,  
Schiechtl, Dr. Hugo M.,  
Stauder, Siegfried und  
Stern, Dr. Roland* : Erhaltung des Naturschutzgebietes „Großer Ahornboden“ durch technische und biologische Maßnahmen
- Eberle, Dr. Georg* : Begegnung mit Erdsternen
- Gams, Dr. Helmut* : Erzpflanzen der Alpen
- Klement, Dr. h. c. Oscar* : Bartflechten der Alpen
- Kubnert, Dr. Christian* : Das Ammergebirge geologisch betrachtet
- Martinčić, Andrej* : Zur Verbreitung der arktisch-oreophytischen Laubmoose in Jugoslawien
- Marzell, Dr. Heinrich* : Der Wacholder in der Namengebung und im Brauchtum der Alpenländer
- Ott, Dr. Ernst* : Die gesteinsbildenden Kalkalgen im Schlauchkar (Karwendelgebirge)
- Paget, Dr. Oliver E.* : Über einige Muscheln unserer Alpen
- Sauerzopf, Dr. Franz* : Großraum Neusiedlersee — Land zwischen der Ebene und den Bergen
- Webgartner, Dr. Robert* : Die Natur ist kein auswechselbares Gut und kann nur einmal verspielt werden
- Zöttl, Dr. Heinz W.* : Kalkböden der Alpen

Sämtliche seit Kriegsende erschienenen reich bebilderten Bände, welche eine Reihe beachtlicher Arbeiten, u. a. auch von Mitgliedern der Bayerischen Botanischen Gesellschaft enthalten, können noch nachgeliefert werden.

Aufklärungs- und Werbematerial durch das Sekretariat des Vereins kostenlos erhältlich